

Stadtteilgespräch zum Mobilitätsplan 2040

Freitag, 18. September 2026
Mondscheinmarkt
auf dem Hambacher Platz in Malstatt



Das Format

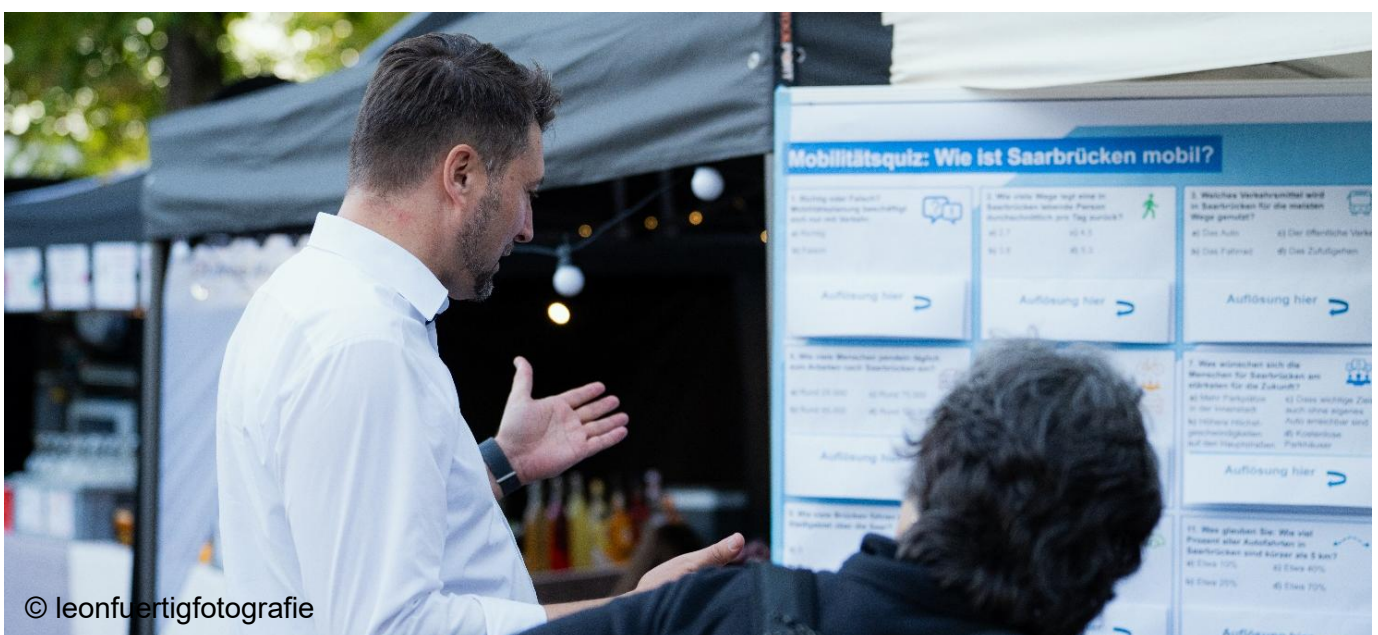
Die Stadtteilgespräche sind ein aufsuchendes Beteiligungsformat im Rahmen der Erarbeitung des Mobilitätsplans Saarbrücken. Ziel ist es, mit Bürgerinnen und Bürgern direkt dort ins Gespräch zu kommen, wo sie sich im Alltag aufhalten, und damit auch Menschen zu erreichen, die sich üblicherweise nicht aktiv an Beteiligungsverfahren beteiligen. Durch die Präsenz bei lokalen Veranstaltungen und an zentralen Orten in den Stadtteilen werden Hemmschwellen für die Mitwirkung abgebaut und ein niederschwelliger Austausch ermöglicht.

Das erste Stadtteilgespräch fand am 18. September 2026 im Rahmen des Mondscheinmarkts Malstatt auf dem Hambacher Platz statt. Der Markt bot als lebendiger Treffpunkt mit einem vielfältigen Publikum einen geeigneten Anlass, um mit Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher Altersgruppen und Hintergründe über ihre Erfahrungen, Bedürfnisse und Anregungen zur Mobilität in Saarbrücken ins Gespräch zu kommen. Die Rückmeldungen aus den Stadtteilgesprächen ergänzen die weiteren Beteiligungsbausteine des Mobilitätsplans und tragen dazu bei, ein möglichst umfassendes Bild der Mobilitätsbedarfe vor Ort zu erhalten.

Der Saarbrückener Mondscheinmarkt auf dem Hambacher Platz fand am 18. September 2026 von 17:00 bis 22:00 Uhr in Malstatt statt. Der zum zweiten Mal veranstaltete Abendmarkt bringt regionale Händlerinnen und Händler, Kunsthandwerk, kulinarische Angebote sowie lokale Vereine zusammen und dient damit als Treffpunkt für die Nachbarschaft und Besucherinnen und Besucher.

Neben einem vielfältigen Angebot an Kunsthandwerk und Spezialitäten aus der Region präsentierten sich dort auch ortsansässige Vereine. Für Familien wurde zudem ein kostenloses Kinderkarussell angeboten. Ziel des Mondscheinmarktes ist es, den Stadtteil zu beleben, Begegnungen zu fördern und das lokale Engagement sichtbar zu machen.

Der Oberbürgermeister eröffnete den Mondscheinmarkt und besuchte anschließend auch den Marktstand zum Mobilitätsplan.



© leonfuertigfotografie

Die Stationen

Der Marktstand zum Mobilitätsplan umfasste unterschiedliche Stationen zur Information und aktiven Beteiligung sowie zu Mitmachangeboten.

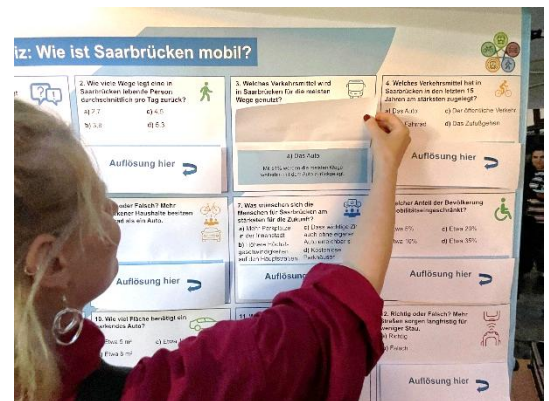
Information

Die Informationsstation diente als erster Anlaufpunkt für interessierte Besucherinnen und Besucher. Hier wurden die Ziele und Inhalte des Mobilitätsplans Saarbrücken vorgestellt sowie Fragen zum Planungsprozess beantwortet. Dadurch erhielten die Teilnehmenden einen niedrigschwelligen Einstieg in das Thema Mobilität und die Möglichkeit, sich anhand eines Flyers über die laufende Planung zu informieren.

Mobilitätsquiz

An einer Quiz-Station konnten sich die Besucherinnen und Besucher auf spielerische Weise mit dem Thema Mobilität auseinandersetzen. Verschiedene Schätz- und Wissensfragen vermittelten interessante Fakten zur Mobilität in Saarbrücken und zeigten auf, welche Themenfelder Bestandteil eines nachhaltigen Mobilitätsplans sind.

Das Quiz bot einen unkomplizierten Gesprächseinstieg und förderte den Austausch am Stand. Wer beim Quiz mitgemacht hat, konnte auch verschiedene Goodies der Landeshauptstadt Saarbrücken gewinnen.



Mobilitätsquiz: Wie ist Saarbrücken mobil?

1. Richtig oder Falsch? Mobilitätsplanung beschäftigt sich nur mit Verkehr. a) Richtig b) Falsch b) Falsch Themen wie Gesundheit, Klima, Aufenthaltsqualität, Wirtschaft, soziale Teilhabe und Sicherheit gehören ebenfalls dazu.	2. Wie viele Wege legt eine in Saarbrücken lebende Person durchschnittlich pro Tag zurück? a) 2,7 b) 3,8 c) 4,5 d) 5,3 a) 2,7 Die durchschnittliche Wegenzahl beträgt 2,7 Wege pro Person pro Tag. Betrachtet man nur die mobilen Personen (80% der Stadtbevölkerung ab 6 Jahren), werden jeweils 3,4 Wege pro Person täglich zurückgelegt.	3. Welches Verkehrsmittel wird in Saarbrücken für die meisten Wege genutzt? a) Das Auto b) Das Fahrrad c) Der öffentliche Verkehr d) Das Zufußgehen a) Das Auto Mit 51% werden die meisten Wege weiterhin mit dem Auto zurückgelegt.	4. Welches Verkehrsmittel hat in Saarbrücken in den letzten 15 Jahren am stärksten zugelegt? a) Das Auto b) Das Fahrrad c) Der öffentliche Verkehr d) Das Zufußgehen b) Das Fahrrad Der Radverkehr konnte seinen Anteil von 4% auf 11% nahezu verdreifachen.
5. Wie viele Menschen pendeln täglich zum Arbeiten nach Saarbrücken ein? a) Rund 25.000 b) Rund 45.000 c) Rund 75.000 d) Rund 120.000 c) Rund 75.000 Saarbrücken ist der wichtigste Arbeitsplatzstandort im Saarland.	6. Richtig oder Falsch? Mehr Saarbrückener Haushalte besitzen ein Fahrrad als ein Auto. a) Richtig b) Falsch b) Falsch Mehr Haushalte besitzen mindestens ein Auto als mindestens ein Fahrrad.	7. Was wünschen sich die Menschen für Saarbrücken am stärksten für die Zukunft? a) Mehr Parkplätze in der Innenstadt b) Höhere Höchstgeschwindigkeiten auf den Hauptstraßen c) Dass wichtige Ziele auch ohne eigenes Auto erreichbar sind d) Kostenlose Parkhäuser c) Dass wichtige Ziele auch ohne eigenes Auto erreichbar sind 95% der Befragten stimmen dieser Aussage zu.	8. Welcher Anteil der Bevölkerung ist mobilitätseingeschränkt? a) Etwa 5% b) Etwa 10% c) Etwa 20% d) Etwa 35% c) Etwa 20% Mobilitätseinschränkungen betreffen deutlich mehr Menschen als häufig angenommen.
9. Wie viele Brücken führen im Stadtgebiet über die Saar? a) 5 b) 8 c) 11 d) 16 c) 16 Im Stadtgebiet queren insgesamt 16 Brücken die Saar.	10. Wie viel Fläche benötigt ein parkendes Auto? a) Etwa 5 m² b) Etwa 8 m² c) Etwa 12 bis 15 m² d) Etwa 25 m² c) Etwa 12 bis 15 m² Ein einzelner Stellplatz benötigt ungefähr die Fläche eines kleinen Zimmers.	11. Was glauben Sie: Wie viel Prozent aller Autofahrten in Saarbrücken sind kürzer als 5 km? a) Etwa 10% b) Etwa 25% c) Etwa 40% d) Etwa 70% c) Etwa 40% Viele Autofahrten finden auf Distanzen statt, die grundsätzlich auch mit anderen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden können.	12. Richtig oder Falsch? Mehr Straßen sorgen langfristig für weniger Stau. a) Richtig b) Falsch b) Falsch Zusätzliche Straßenkapazitäten führen oft zu mehr Verkehr („induzierter Verkehr“).

Nutzungskonflikte

An einer weiteren Station standen die unterschiedlichen Anforderungen und Ansprüche an den öffentlichen Raum im Fokus. Die Teilnehmenden wurden eingeladen, ihre Einschätzungen zu verschiedenen strategischen Ansätzen zum Umgang mit Nutzungskonflikten abzugeben. Mithilfe von Klebepunkten konnten Meinungen sichtbar gemacht und Tendenzen erfasst werden. Die Ergebnisse liefern wichtige Hinweise für die weitere Ausarbeitung des Mobilitätsplans.

Die Verteilung der Klebepunkte zeigt insgesamt eine hohe Zustimmung zu Maßnahmen, die die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessern, den Umweltverbund stärken und Wohngebiete entlasten. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur Sicherung oder Ausweitung des motorisierten Individualverkehrs deutlich differenzierter bzw. kritischer bewertet.

Wie gehen wir mit Nutzungskonflikten um?
Strategische Ansätze für die Mobilitätsplanung in Saarbrücken

Bitte ordnen Sie Ihre Meinung auf dieser Skala ein:

Geht in die völlig falsche Richtung Sollte abgeschwächt formuliert werden Ist genau richtig Sollte noch mutiger formuliert werden

1. Sicher zu Fuß unterwegs
Fußgängerinnen und Fußgänger sollen Hauptstraßen einfacher und sicherer überqueren können, auch wenn dadurch der Autoverkehr an einzelnen Stellen häufiger warten muss.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

2. Bus und Bahn beschleunigen
Busse und Bahnen sollen schneller und zuverlässiger werden, auch wenn dafür Fahrspuren oder Grünzeiten für den Autoverkehr angepasst werden müssen.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

3. Erreichbarkeit mit dem Auto sichern
Die wichtigsten Ziele in Saarbrücken sollen weiterhin gut mit dem Auto erreichbar bleiben, auch wenn dadurch nicht überall zusätzliche Flächen für andere Nutzungen geschaffen werden können.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

4. Mehr Platz für Aufenthalt und Stadtgrün
Straßen und Plätze sollen stärker als Aufenthaltsorte genutzt werden, auch wenn dadurch weniger Flächen für den fließenden oder ruhenden Verkehr zur Verfügung stehen.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

5. Parkraum neu verteilen
Öffentliche Flächen sollen stärker für Begegnung, Grün und sichere Wege genutzt werden, auch wenn dafür Parkplätze im Straßenraum entfallen können.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

6. Verkehrsfluss auf Hauptachsen bündeln
Der Autoverkehr soll möglichst auf leistungsfähigen Hauptstraßen gebündelt werden, auch wenn dies für Anwohnende an diesen Straßen zu einer höheren Verkehrsbelastung führen kann.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

7. Sichere Radverbindungen schaffen
Durchgängige und sichere Radverbindungen sollen ausgebaut werden, auch wenn dafür Verkehrsflächen für den Auto- oder Fußverkehr reduziert werden müssen.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

8. Lebensqualität in Wohngebieten erhöhen
Wohngebiete sollen von Lärm und Durchgangsverkehr entlastet werden, auch wenn dadurch einzelne Fahrten mit dem Auto länger werden können.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

9. Wirtschaftsverkehr priorisieren
Liefer- und Wirtschaftsverkehre sollen möglichst zuverlässig abgewickelt werden können, auch wenn dies Flächen für andere Nutzungen blockiert.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

10. Parken in Wohnquartieren sichern
Bewohnerinnen und Bewohner sollen auch künftig wohnortnah parken können, auch wenn dadurch weniger Platz für andere Nutzungen im Straßenraum zur Verfügung steht.
Wie würden Sie entscheiden? Nutzen Sie einen Klebepunkt.

Besonders positiv bewertet wurden Ansätze zur Förderung des Fußverkehrs, des Radverkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs. So sprachen sich die Teilnehmenden mehrheitlich dafür aus, Hauptstraßen sicherer und einfacher zu Fuß queren zu können, sichere Radverbindungen auszubauen und Busse sowie Bahnen zu beschleunigen. Viele Bewertungen lagen dabei im Bereich „genau richtig“ oder sogar bei „sollte noch mutiger formuliert werden“, was auf den Wunsch nach einer stärkeren Priorisierung nachhaltiger Mobilitätsformen hindeutet.

Auch Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums stießen auf breite Zustimmung. Dazu zählen die stärkere Nutzung von Straßen und Plätzen als Aufenthaltsorte, die Entlastung von Wohngebieten vom Durchgangsverkehr sowie die Umverteilung von Flächen zugunsten von Grünflächen, Begegnungsorten und sicheren Wegen. Die Rückmeldungen verdeutlichen den Wunsch nach einer höheren Lebensqualität in den Quartieren und einer attraktiveren Gestaltung des Stadtraums.

Differenzierter wurden hingegen Maßnahmen bewertet, die sich unmittelbar auf den Autoverkehr beziehen. Während die Sicherung der Erreichbarkeit mit dem Auto sowie die Bündelung des Verkehrs auf leistungsfähigen Hauptachsen grundsätzlich Zustimmung erhielten, zeigte sich hier eine deutlich größere Bandbreite an Meinungen. Dies lässt auf unterschiedliche Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Rolle des motorisierten Individualverkehrs schließen.

Der Wirtschaftsverkehr wurde von den Teilnehmenden überwiegend als wichtiger Bestandteil einer zukunftsfähigen Mobilitätsplanung angesehen. Entsprechend positiv wurde der Ansatz bewertet, Liefer- und Wirtschaftsverkehre möglichst zuverlässig abzuwickeln. Kontrovers diskutiert wurde hingegen die Sicherung des wohnortnahen Parkens. Hier reichten die Bewertungen von klarer Ablehnung bis hin zu deutlicher Zustimmung. Die Ergebnisse verdeutlichen damit, dass insbesondere beim Umgang mit Parkraum unterschiedliche Interessen und Nutzungsansprüche aufeinandertreffen.



Die Ergebnisse zeigen insgesamt eine starke Unterstützung für Maßnahmen, die den Fuß- und Radverkehr fördern, den öffentlichen Nahverkehr stärken sowie die Aufenthaltsqualität und Lebensqualität in den Stadtquartieren erhöhen. Deutlich kontroverser werden Fragestellungen rund um Parkraum und die zukünftige Rolle des motorisierten Individualverkehrs bewertet. Die Rückmeldungen verdeutlichen, dass die Teilnehmenden grundsätzlich offen für Veränderungen im öffentlichen Raum sind, wenn diese zu mehr Sicherheit, besserer Erreichbarkeit mit nachhaltigen Verkehrsmitteln und einer höheren Aufenthaltsqualität beitragen.

Post an das Planungsteam

Die Station „Post an das Planungsteam“ bot die Möglichkeit, unabhängig von den Gesprächen am Stand Anregungen, Hinweise oder konkrete Problemstellungen einzubringen. Auf vorbereiteten Karten konnten die Teilnehmenden ihre Gedanken festhalten und in einen Briefkasten einwerfen. So konnten auch Personen ihre Ideen mitteilen, die ihre Anliegen lieber schriftlich formulieren wollten oder erst nach dem Gespräch weitere Hinweise hatten.



Die eingebrachten Hinweise über den Briefkasten konzentrierten sich vor allem auf die Themen Verkehrssicherheit, Radverkehr und öffentlicher Verkehr. Häufig genannt wurden fehlende oder unsichere Radverbindungen, Probleme bei der Querung breiter Straßen sowie der Wunsch nach baulich getrennten Radwegen. Mehrere Teilnehmende betonten, dass die bestehende Infrastruktur das Radfahren an vielen Stellen unattraktiv sei oder unsicher mache.

Für den öffentlichen Verkehr wurden insbesondere eine höhere Zuverlässigkeit, dichtere Taktungen sowie attraktive Park-and-Ride-Angebote am Stadtrand gefordert. Zudem wurde der Wunsch nach verlässlichen Lösungen für Streiksituationen bei der Saarbahn geäußert.

Weitere Hinweise betrafen die Verbesserung der Verkehrssicherheit durch mehr Zebrastreifen, die konsequentere Kontrolle von Falschparkenden sowie die Beseitigung von Mängeln an der Verkehrsinfrastruktur. Darüber hinaus wurden mehr Grünflächen zur Verkehrsberuhigung, autofreie beziehungsweise freigehaltene Gehwege sowie die stärkere Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen angeregt. Insgesamt verdeutlichen die Rückmeldungen den Wunsch nach einer sicheren, barrierefreien und nachhaltigen Mobilität sowie einer höheren Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

Stadtteilgespräch zum Mobilitätsplan 2040

Landeshauptstadt Saarbrücken

Stadtplanungsamt

Rathausplatz 1

66111 Saarbrücken

Telefon +49 681 905-4183

Telefax +49 681 905-4155

mobilitaetsplan@saarbruecken.de

[Mobilitaetsplan.saarbruecken.de](https://mobilitaetsplan.saarbruecken.de)

Gefördert durch



Bundesministerium
für Verkehr

Aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestags



nachhaltig
mobil
planen



Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



Impressum

Herausgeberin Landeshauptstadt Saarbrücken

Redaktion Planersocietät

Layout und Satz TOLLERORT entwickeln & Planersocietät

Bildnachweis Planersocietät

Erscheinungsdatum 30.09.2026

Landeshauptstadt

**SAAR
BRÜ
CKEN**